Der Weg zu der neuen Windgällenhütte

Autor(en): **Boutellier, Roman**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **90-92 (1985-1987)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-972364

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Weg zu der neuen Windgällenhütte

Etwa in den Jahren 1983/84 setzte sich im Club so langsam die Erkenntnis durch, es sei jetzt doch an der Zeit, bezüglich Windgällenhütte etwas zu unternehmen. Man gründete eine Kommission, und, wie zu erwarten war – schliesslich sind wir alle im Akademischen Alpen-Club –, divergierten die Meinungen so stark und wurden so vehement verfochten, dass kein einheitliches Konzept gefunden werden konnte. So übergab man die ganze Sache aussenstehenden, objektiven Experten; es wurde ein Architekturwettbewerb durchgeführt. Gewinner war Herr Schnaudt, zu unserem Glück zugleich ein bewährter Hüttenfachmann des SAC Uto und selber Alpinist. Sein Projekt musste allerdings um einen «festungsähnlichen» Eschermoserschen Turmbau reduziert werden.

«Alte» Windgällenhütte im Sommer 1983 (Foto: I. Fluri)

Doch es sollte noch ein langer Weg werden. Die nun ansetzende Kontroverse, ob Giebelverlängerung oder Anbau talwärts – ich wage es nicht mehr, von Osten und Süden zu sprechen – wurde mit einer Härte und Akribie geführt, wie wir Schweizer das eigentlich nur aus politischen Auseinandersetzungen in deutschen Landen kennen. Dass gebaut werden muss, war unbestritten. Aber Argumente wie, der Oberalpstock ist aus dem Küchenfenster nicht sichtbar oder etwa, das Hüttendach verläuft in Richtung Azimut 16.2 und nicht 16.7, liessen sich einfach nicht unter den Tisch wischen! Etliche Verwirrung stifteten auch die Höhenkurven einer Swissair-Karte, die bedrohliche Abgründe unterhalb der Hütte erwarten liessen. Nachdem der Architekt mehrere Ordner mit Varianten gefüllt hatte und aus dem Club beharrlich immer neue (Verbesserungs-)Vorschläge vorgebracht wurden, konnte die Ernennung einer zweiten, etwas weniger zerstrittenen Kommission nicht mehr umgangen werden.

Es brauchte dann eine turbulente ausserordentliche Generalversammlung im Herbst 1986, die die Dinge in geordnete Bahnen lenken konnte. Es wurde beschlossen, talwärts anzubauen, und das notwendige Geld wurde zur Verfügung gestellt. Der Beschluss wurde genau mit der erforderlichen Zweidrittelsmehrheit gefällt und deshalb auch gleich wieder angezweifelt –, und er erwies sich als so eindeutig nicht. Gewässerschutz, Lage des Winterraums und vor allem auch die elektrische Ausrüstung sorgten für weitere, gemütliche Diskussionsrunden. Nachdem aber auch noch die EAWAG ein Gutachten erstellte und unser Clubjurist Giovanni die letzten rechtlichen Hürden bezüglich Baurecht zurechtgebogen hatte, konnte endlich im Frühling 1987 mit dem Bau begonnen werden.

Dank der grossen Erfahrung und Integrationsfähigkeit unseres Architekten Schnaudt gelang es sogar noch, die letzten Bedenken des Hüttenwartehepaares zu zerstreuen. Der Bau schritt rasch voran, die auflaufenden Kosten ebenfalls, und am 2./3. Juli 1988 werden wir unsere «neue» Windgällenhütte einweihen können. Das Resultat kann sich sehen lassen. Die neue Hütte findet Anklang bei Bergsteigern, aber auch bei der einheimischen Bevölkerung. Den grosszügigen Spendern und allen, die den Humor nicht verloren haben, sei herzlich gedankt!

«Wenn Menschen und Berge sich begegnen, ereignen sich grosse Dinge, die sich im Gedränge der Strassen nicht verwirklichen lassen.»
(William Blake, 1757–1827)

5. Januar 1988

Roman Boutellier
(Vorsitzender der Baukommission)